

1 Predigt – Unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut

2 Das Wichtigste zum Schluss – Einleitung

Wir haben uns sehr lange mit den verschiedenen Teilen aus dem Epheserbrief beschäftigt. Ich hoffe, es war für euch eine lehrreiche Serie. Jetzt setzt dieses Flugzeug langsam zum Landeanflug an.

Paulus kommt mit den Worten «*Im Übrigen meine Brüder (und Schwestern)*», zum Schluss. Er gibt zu erkennen, jetzt sage ich euch noch das Wichtigste. Etwas, was wir jetzt, zum Schluss dieses Briefes, unbedingt hören müssen.

2.1 Die Vorstellung eines Schlachtfeldes

Komm mit mir mit. Wir stellen uns jetzt in die Situation von Paulus hinein. Im *Vers 20* erklärt Paulus, dass er «*ein Botschafter in Ketten ist*». Er ist in Gefangenschaft. Sein Bewegungsspielraum ist klein. Vielleicht ist er sogar von Zeit zu Zeit auch an einen römischen Legionär angekettet. Er betrachtet diese Männer tagtäglich. Er sieht ihre Ausrüstung.

Der nahe Kontakt zu diesen Legionären lässt ihn den Bibeltext verfassen. Er beschreibt das christliche Leben als einen ernsten Kampf gegen die Mächte des Bösen. Dabei malt er uns die verschiedenen Ausrüstungsgegenstände eines römischen Legionärs vor Augen und gibt *jedem Rüstungsteil* eine geistliche Bedeutung. Das sehen wir in den *Versen 14 – 17*. Einen Feind den der Christ mit geistlichem *Schild und Schwert* angehen muss. *Brandpfeile*, die aus dem Nichts geflogen kommen und ihn geistlich vernichten wollen. Ein Kampfgeschehen, welches entweder der Christ oder der geistliche Feind dominiert. Ein Kampfplatz, wo es um einen Kampf mit entscheidender Konsequenz geht. Mit der Frage, wer wird wen besiegen und überwinden. Wir sollen als Christen *widerstehen und uns behaupten*. Wer nicht kämpft, wird bezwungen und überwunden. Doch der Kampf steht unter gutem Vorzeichen. Durch Gottes Stärke werden wir mit Sicherheit siegen.

«*10 Im Übrigen, meine Brüder, seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.*

11 Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr standhalten könnt gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels;

12 denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen [Mächte] der Bosheit in den himmlischen [Regionen].

13 Deshalb ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen und, nachdem ihr alles wohl ausgerichtet habt, euch behaupten könnt.

14 So steht nun fest, eure Lenden umgürtet mit Wahrheit, und angetan mit dem Brustpanzer der Gerechtigkeit,

15 und die Füße gestieft mit der Bereitschaft [zum Zeugnis] für das Evangelium des Friedens.

16 Vor allem aber ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt,

17 und nehmt auch den Helm des Heils und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist,

18 indem ihr zu jeder Zeit betet mit allem Gebet und Flehen im Geist, und wacht zu diesem Zweck in aller Ausdauer und Fürbitte für alle Heiligen,

19 auch für mich, damit mir das Wort gegeben werde, sooft ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen,

20 für das ich ein Botschafter in Ketten bin, damit ich darin freimütig rede, wie ich reden soll.» (Epheser 6)

2.1.1 Macht und Stärke

«seid stark in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke.» (1) Ganz an den Anfang, stellt Paulus die Macht und Stärke Gottes. Durch diese *Macht seiner Stärke* ist uns Sieg verheissen. Das bedeutet, dass mit menschlicher Kraft nichts zu erringen ist. Nur *Gottes Stärke* ist genug, um uns zu verteidigen. Nur mit *seiner Ausrüstung* können wir ernsthaft antreten auf diesem Kampfplatz. «*Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an*» (2). Diese Waffenrüstung ist nichts, was wir durch menschliche Kraft, durch den menschlichen Willen erlangen. Gott rüstet und aus. Es ist seine Rüstung. Gott schenkt uns diese Rüstung und wir haben sie für die Kämpfe des Alltags unter allen Umständen nötig.

2.1.2 Gewaltsame Angriffe aus feindlichem Willen

Viele westliche Christen haben Zweifel an der geistlichen Welt. Es fällt uns schwer, uns das vorzustellen. Ob es über die sichtbare Welt hinaus noch etwas gibt, ist bestritten. Wenn wir uns den Feind nicht vorstellen können, sind wir in erheblicher Gefahr, ihn zu verharmlosen. Wenn wir an der Realität des Feindes zweifeln, dann sind wir völlig unachtsam für seine Angriffe. Wir erwarten keinen Kampf. Wir erwarten keine heimtückischen Angriffe.

«damit ihr standhalten könnt, gegenüber den listigen Kunstgriffen des Teufels.» (11)

Weisst du, dass es koordinierte Angriffe eines Feindes auf uns und auf dich gibt. Es gibt einen mächtigen geistlichen Willen dich zu unterwerfen und zu besiegen. Er versucht auf diversen Anfahrtswegen dich mit List zu überwinden. Dort, wo du es nicht erwartest, greift er dich an!

2.1.3 Begriffe aus dem Bibeltext

Dieser Feind hat seine Allianzen, seine Helfer, seine Armee, mit der er einen Kampf gewinnen will: *«Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis dieser Weltzeit, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.» (12)*. Die Begriffe sind von Paulus bewusst gewählt. Es sind Begriffe die ausdrücken, wie machtvoll der Feind ist. Es sind *Herrschaften*, es sind *Gewalten*. Es sind *Weltbeherrscher der Finsternis*. Paulus erklärt uns, dass er von Mächtigen geistlichen Wesen spricht, welche in den himmlischen Regionen Zuhause sind. Sie üben ihre Macht und Gewalt aus und beherrschen somit die Welt.

2.1.3.1 Unser Kampf

Wir sehen an diesem Vers, gegen wen sich unser Kampf richtet. Wir kämpfen mit geistlichen Waffen gegen geistliche Feinde. Viermal erklärt Paulus gegen wen wir kämpfen: *«gegen die Herrschaften, gegen die Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit.»*

Im Kontrast steht: *«Unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut» (12)*. Wir merken also, die Gefahr für unser Leben kommt nicht von Menschen, *«nicht Fleisch und Blut.»* Es geht um Geschöpflichkeit. Alles was wir sehen, alle unsere Mitmenschen. Alle Politiker. Alle Machthaber. Sogar Diktatoren. Andersgläubige. Schlechte

Menschen, gute Menschen. Wir kämpfen nicht gegen die Machthaber und Herrscher der Welt, sondern gegen geistliche Mächte.

Klar gibt es auf dieser Welt viele Kämpfe. Es ist herausfordernd! Doch Paulus spricht nicht von einem sichtbaren Kampf zwischen Menschen, sondern von einem Kampf gegen gewaltige geistliche Mächte.

Siehst du den Paulus vor Augen, wie ihm die Legionäre hart zusetzen, wie sie ihn leiden lassen, wie sie ihm Unrecht zufügen. Er erzählt nicht viel von seiner Gefangenschaft. Es könnte sein, dass sich Paulus immer wieder selbst erklären musste: Ich kämpfe nicht mit Fleisch und Blut! Diese römischen Legionäre sind nicht meine Feinde. Es geht nicht darum, mich gegen sie durchzusetzen. Es geht um den verborgenen geistlichen Kampf. Obwohl Paulus menschlich gesehen auf der Verliererposition stand, war er geistlich auf dem Siegesposten. Mit jedem freundlichen Wort gegen die Legionäre. Jedes Mal, wenn er das Böse mit etwas Gutem überwand, dann überwand er die wirklichen Feinde. Obwohl in Gefangenschaft, konnte Paulus in geistlicher Hinsicht überragend standhaft und siegreich sein.

Siehst du, gegen wen sich dein wichtigster Kampf richtet. Du kämpfst nicht mit den Behörden (IV). Du kämpfst nicht mit deinem Chef. Du kämpfst nicht mit den Politikern, mit den Eltern, mit den Kindern, du kämpfst nicht «gegen Fleisch und Blut». Dein wichtigster Kampf richtet sich gegen die geistlichen Mächte und Gewalten der Finsternis. Oh, wie haben wir Christen schon gekämpft und den wahren Kampf vergessen. Wie haben wir uns schon zu Wehr gesetzt, aber den wirklich bedeutenden Kampf vergessen! Schliessen wir uns zusammen, um gegen den wahren Kampf zu kämpfen, den guten Kampf des Glaubens!

Als erstes ist es wichtig sich über den geistlichen Kampf völlig bewusst zu werden.

2.1.3.2 Eine Legionärsrüstung, um zu verteidigen und zu töten

Verstehst du, es ist wichtig dir bewusst zu werden, gegen wen du kämpfst! Weisst du wie aggressiv dein Feind ist, wie listig er dir gegenübertritt? *«Ergreift die ganze Waffenrüstung Gottes, damit ihr am bösen Tag widerstehen könnt.»* Bist du für den bösen Tag gewappnet. Den Tag des Kampfes. Paulus hat uns zwar ermahnt und gesagt: *«Kostet die Zeit aus, denn die Tage sind böse.»* Also alle Tage nennt er hier böse. An dieser Stelle spricht er von dem Tag der besonderen Anfechtung, an dem wir uns gegen den Feind zur Wehr setzen müssen. Für diesen Tag brauchen wir die Waffenrüstung. Diese Waffenrüstung ist die eines römischen Legionärs.

Diese Rüstung ist äusserst effektiv. Einmalig in seiner Zeit. Wir haben es mit der modernsten Ausrüstung der Zeit zu tun. Topmodern! Den römischen Legionen gelang es ein riesiges Weltreich zu beherrschen. Sie waren eine äusserst erfolgreiche Militärische Einheit, vor der sich alle Feinde fürchteten.

Wir haben es mit der erfolgreichsten Kriegsmaschinerie der Zeit zu tun. In dem Bild eines römischen Legionärs haben wir es mit einem erfolgreichen Kriegsmann zu tun. Er besteht auf dem Kampffeld und lehrt den Feind das Fürchten.

Siehst du aber auch die Aggressivität des Bildes. Ein römischer Legionär war sich bewusst. Er musste bereit sein. Er musste die Bedeutung von Sieg oder Niederlage verstehen. Er wusste: im bevorstehenden Kampf geht es um Leben oder Tod. Entweder Sieg oder Verlust. Entweder behalten wir den Sieg über das Kampffeld oder der Feind wird uns überwinden.

2.1.3.3 Widerstehen, Behaupten

Wir Christen sind oft nachlässig. Wir geniessen das Leben, sind beschäftigt mit unserem Haus. Unsere Gedanken sind voll von Sachen, die manchmal auch unbedeutend sind. Wir sind schläfrig für diesen Kampf. Unachtsam, nachlässig, ohne Eifer. So können wir nicht bestehen. So wird uns der Feind überwinden.

«Ergreife die Waffenrüstung von Gott, damit du am bösen Tag widerstehen kannst.»

Als erstes ist es wichtig zu wissen, was für ein geistlicher Kampf tobt.

Als zweites ist es wichtig dir bewusst zu machen, wie zerstörerisch dieser Feind an dir wirken kann. Das ist kein Spass, sondern eine sehr ernste Bibelstelle.

2.2 Der Sieg ist Gottes Sache

Diese starken Bilder des Kampfes, die Erkenntnis, dass uns ein unheimlich mächtiger Feind mit unheimlicher Gewalt gegenübersteht, kann uns erschrecken. Das sollte uns erschauern lassen. Dieses heilige Erwachen ist eine gute Sache. Wir sind erneut sensibel dafür, gegen wen sich der Kampf richtet. Wir wissen, seine Macht ist uns haushoch überlegen. Mit menschlichen Methoden, mit rein menschlichem Willen und mit unserer eigenen Willenskraft sind wir Chancenlos. Wir wissen, mit unsrer Macht ist nichts getan, wir brauchen Gottes Hilfe.

Als drittes ist wichtig zu verstehen, wie wichtig Gottes Macht für diesen Kampf ist.

2.2.1 Die Macht seiner Stärke

Ganz am Anfang hat uns Paulus aufgefordert stark zu sein in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke. Es ist also Gottes Hilfe, welche uns überwinden lässt. Es ist seine Macht die uns hilft. Mit Macht ist nichts getan, wir sind sehr bald verloren.

2.2.1.1 Diese Macht ist stärker als der Feind

Glaubst du daran, dass du mit Gottes Hilfe, mit seiner Kraft, diesen Feind überwinden wirst. Dieses Versprechen macht uns Gott. Vielleicht kannst du dich noch an die unheimlich kraftvollen Verse aus dem Kapitel 1 erinnern.

«was auch die überwältigende Grösse seiner Kraftwirkung an uns ist, die wir glauben, gemäss der Wirksamkeit der Macht seiner Stärke. Die hat er wirksam werden lassen in dem Christus, als er ihn aus den Toten auferweckte und ihn zu seiner Rechten setzte in den himmlischen Regionen, hoch über jedes Fürstentum und jede Gewalt, Macht und Herrschaft und jeden Namen, der genannt wird, nicht allein in dieser Weltzeit, sondern auch in der zukünftigen» (1,20-21)

Hier ging es darum, dass die gewaltige Kraftwirkung von Gott am Christen wirksam wurde. Es ist die Kraft, um zu überwinden und ein Leben zu führen, welches Gott gefällt. Diese Kraft ist dem Christen geschenkt, weil Christus sie für dich am Kreuz erwarb. Jesus ist für dich gestorben, damit du an dieser Überwindungskraft Anteil hast. Gezeigt hat sich diese Kraft von Gott bei der Auferstehung von Jesus und bei seiner Himmelfahrt. Bei der Himmelfahrt ist Jesus weit über alle geistlichen Mächte des Himmels gesetzt worden. Er sitzt zur Rechten Gottes, von wo aus ihm jede geistliche Macht unterworfen ist.

Wenn Paulus spricht, dass wir stark sein sollen in dem Herrn und in der Macht seiner Stärke, dann möchte er dich als Christen daran erinnern: die Kraft, welche Jesus vom Tod, zum mächtigsten Ort im Himmel versetzt hat, diese Kraft ist in dir wirksam, Christ. Bist du dir bewusst, was für eine Zuversicht du haben darfst durch diese Sicherheit? Es sollte uns mutig, standhaft und sicher sein lassen. Die Kraft von Jesus, die in dir wirksam geworden ist. Sie ist nicht vergleichbar mit allen Kräften des Feindes. Sie ist ihm haushoch überlegen. Wie diese Legionen die Feinde überwunden haben, so haben wir durch seine Kraft den überragenden Vorteil für den Tag des Kampfes. Wir stehen auf Siegesgrund.

Jesus sitzt zur Rechten Gottes hoch über allen Feinden, gegen die wir kämpfen. Er thront weit über den Herrschaften, den Gewalten und den Weltbeherrschern der Finsternis.

Wir Christen sind mit ihm in diese Region hineinversetzt: *«Er hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen Regionen in Christus Jesus,»* (2,6). Durch deine Beziehung zu Jesus, weil er dich liebt, bist du mit Jesus in die himmlischen Regionen versetzt. Von dort aus darfst du deinen siegreichen Kampf gegen alle geistlichen Mächte führen. Vor dem Thron Gottes, durch seine Hilfe, ist dir der Sieg verheissen. Unser innerer Mensch hat seine Heimat dort vor diesem herrlichen Thron von Gott.

3 Schlussteil

Ich möchte gerne zum Schluss nochmals auf die drei Punkte hinweisen:

1. Bist du dir des geistlichen Kampfes bewusst?
2. Siehst du wie grausam dein Gegner ist?
3. Weisst du, mit welcher Hilfe du diesen Gegner überwindest?

Es gibt Christen, welche diesen Kampf besonders verstehen. Man betet zum Bsp. gegen diese geistlichen Mächte und Gewalten an. Zum Bsp. glaubt man, diese Mächte durch besondere Gebetsformen oder Proklamationen vertreiben zu können. Doch Paulus weist uns eigentlich auf das normale Gebet und besonders auf das Fürbittegebet hin. Dieses Gebet der Fürbitte wird uns überwinden lassen. Zum Bsp. *«Herr hilf mir diese Versuchung zu überwinden.»* (die Verse 19 und 20) Es geht weniger um solche sehr geistlich anmutenden Proklamationen oder irgendwelche besonderen Formeln, die man in den Mund nehmen sollte. Sondern um echten Glauben, echte Gebete von einem hilfsbedürftigen Menschen.

Wo zeigt sich, ob du diesen Kampf siegreich führst? An den Früchten deines Lebens. Der Kampf ist ein Kampf in den alltäglichen Situationen. Im Vers 20 erklärt uns Paulus, was ihm ein Anliegen ist: Wir sollen für ihn beten, dass er treu darin ist, das Evangelium weiterzugeben. Wo ringst du darum ein Leben im Licht von Gott zu führen?

Wo ist dein Kampffeld. Es geht darum in den alltäglichen Situationen zu bestehen. Siegreich sein bedeutet diesen Vers herzlich ernst nehmen und umsetzen:

«Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem!»

Römer 12,21